

bedient man sich des Goldes zu Zierrathen und Kunstwerken. Der eigentlich nützliche Gebrauch des Goldes und Silbers bestehet aber in der Verwandlung desselben zu Geldstücken in den Münzwerkstätten. Das Geld ist nemlich das vorzüglichste Mittel, durch welches das Verkehr der Menschen unter einander, und der Handel betrieben, und unterhalten wird. Denn mit dem Gelde kan man die Arbeiten, die unsere Mitmenschen uns leisten, bezahlen, und ihre Bemühungen vergelten. Wir bedürfen oft Sachen zu unserer Nothdurft und Bequemlichkeit, ohne daß derjenige, der uns diese Dinge zu leisten im Stande ist, unsere Sachen gebrauchen kann. Wir würden also ohne Geld nichts aus- und eintauschen können, und Mangel an jenen Bedürfnissen leiden müssen; nun wird aber das Gold und Silber zu Geld gemünzet, und wir können damit diese Sachen bezahlen, und dadurch unsern Bedürfnissen abhelfen. Da überdies das Gold und Silber wegen ihrer Seltenheit, und weil sie nicht rosten, einen großen Werth haben, so ist das Gewicht desselben nicht groß, und kann also leicht bei den Menschen in Umlauf kommen. Dadurch gewinnt das menschliche Leben in der Gesellschaft große Bequemlichkeit. Ja! wenn das Geld mit einem Male verschwände, so würde aller Handel ins Stecken gerathen, oder wohl gar aufhören müssen. Das Geld muß aber auch immer sein gehöriges Gewicht, und seinen wahren Werth haben, und von allen Menschen in demselben Lande als richtig erkannt werden; weil sonst Betrügereien damit getrieben werden könnten. Daher gehört das Recht Geld zu münzen, nur dem obersten Regenten im Staate zu, welcher allein durch seine n Stempel dem Gelde allgemeines Vertrauen und Glauben geben kann, und die falschen Münzer werden mit Recht als Staatsverbrecher bestraft. Aber wenn auch der Werth des Geldes noch so groß wäre, so könntet ihr euch damit Liebe und Freundschaft und wahre Hochachtung eben so wenig erkaufen, als die redlichen Gesinnungen eurer Eltern.